

Die im Dunkeln sieht man nicht

Schwarzlichttheater-Arbeitsgemeinschaft des Alten Gymnasiums tritt heute Abend in der DKV-Residenz auf

VON KATHARINA LUDEWIG

Bahnhofsvorstadt. Die Besucher einer Aufführung der Schwarzlichttheater-AG des Alten Gymnasiums werden heute Abend im völligen Dunkeln sitzen – und staunen. In der DKV-Residenz in der Contrescarpe, Am Wandrahm 40-43, präsentieren 19 Schülerinnen und Schüler zwischen neun und 16 Jahren unter der Leitung der Findorffer Lehrerin Miriam Breckoff ein besonderes Varietéprogramm.

Die 36-Jährige unterrichtet Kunst, Politik und Technisches Werken und hat vor dreieinhalb Jahren die Leitung der Schwarzlichttheater-AG von ihrem bereits pensionierten Vorgänger Herwig Schubert übernommen, der sich aus Faszination am Schwarzen Theater allerdings immer noch an der AG beteiligt.

Das Schwarze Theater „ist einfach eine tolle Sache auf eine andere Art mit den

Schülerinnen und Schülern zu arbeiten“, findet die Lehrerin. Sie stehen dabei auf der Bühne, „zeigen von sich selbst nichts und gehen trotzdem aus sich heraus“. Auch Schüchterne gingen mit der Zeit immer mehr aus sich heraus und „erfahren sich selbst völlig neu“.

Die Voraussetzungen für Schwarzes Theater sind eine mit schwarzem Stoff ausgeschlagene Bühne und schwarzvermummte Spieler, die unsichtbar bleiben.

Weißer oder fluoreszierender Gegenstände werden mit Schwarzlicht zum Leuchten gebracht. Objekte und Puppen werden so geführt, dass sie sich frei im Raum bewegen. Auf diese Weise lassen sich erstaunliche Illusionen erzeugen: Aus



Der Frosch hat sechs Füße. FOTOS: SCHEITZ

Linien werden Spinnen, aus Bändern ergeben sich immer wieder neue geometrische Formen oder Puppen bewegen sich scheinbar selbstständig über die Bühne und können schweben.

Neben Objekten und geometrischen Figuren stehen in der Schwarzlichttheater-AG auch lebende Darstellerinnen und Darsteller oder Pantomimen auf der Bühne. Das Unterhaltungsprogramm kommt ganz ohne Sprache aus. Musik wird eingesetzt, und so entsteht „eine verzauberte Atmosphäre“, sagt Miriam Breckoff.

Die Ursprünge des Schwarzen Theaters liegen in Asien. Die Technik wurde von Magiern des 19. Jahrhunderts bei einer Vielzahl von Tricks angewandt. Erst Anfang des 20. Jahrhun-

derts wurde Schwarzes Theater als gestalterisches Bühnenelement in Europa eingesetzt. Vor allem in Prag hat es eine lange Tradition.

Die Theatergruppe des Alten Gymnasiums reiht Puppen- und Maskenspiel, Pantomime und Clownerie aneinander. Jeder einzelne Akt bildet für sich eine künstlerisch geschlossene Einheit aus unterschiedlichen Bildern, Farben, Formen und Tönen. So entsteht ein kurzweiliges, spannungsvolles Programm aus facettenreichen Darbietungen. Und die eigentlichen Hauptdarsteller bleiben im Dunkeln.

Die Schwarzlichttheater-AG des Alten Gymnasiums tritt heute um 19.30 Uhr in der DKV-Residenz, Am Wandrahm 40-43, auf. Eintritt frei. Der Shanty Chor Bremer Kogge gastiert dort am Mittwoch, 17. März, um 16 Uhr. Eintritt für Gäste fünf Euro. Näheres unter Telefon 32290.
